

Gott ohne Schalk – Quergedacht zu „Wetten, dass...“ und anderen Quotenfragen

Katholisches Sonntagsblatt, Bozen, 21.3.2012

Gott(schalk) sei Dank, Deutschland ist gerettet, es hat erstens wieder einen designierten „Wetten, dass...“-Moderator und, zweitens, einen gewählten Bundespräsidenten, und beinahe ist zu vermuten, dass letzteres weit weniger wichtig ist für die Stimmungslage der Nation, denn die ist drittens ja politisch sowieso in fester weiblicher Hand. Dem Land geht's wirtschaftlich besser als dem europäischen Rest, es kann sogar wieder einigermaßen Fußball spielen, die „Bild“-Zeitung regiert wie immer führend mit, Ossi und Frauen sind an der Spitze des Staates jetzt gar überproportional vertreten, aber was schier nicht mehr auszuhalten war, war ein Leben ohne „Wetten, dass ...“. Jetzt macht's unser Markus Lanz und rettet Deutschland vor der Sinnfrage nach Gottschalks tiefem Fall – Lanz ist in, Gottschalk ist out, und wer das bestimmt, ist ... die alles bestimmende Quote. Sie wird auch entscheiden, ob Lanz der Held und Alleinunterhalter der Nation sein darf, wie es seine Vorgänger waren, ob der liebe Gottschalk je wieder obenauf sein wird, und ehrlich gesagt, geht es seinem Namensvater, Gott ohne Schalk, ja auch nicht viel besser, quotenmäßig betrachtet.